

Besonders groß ist der Andrang der Pilger von nah und fern zum hl. Fiacrius am ersten Sonntag im September, wo dessen Fest gefeiert wird.

P. S. Weil dieses Fest, welches zugleich Kirmes ist, gewöhnlich mit der Schobermesse von Luxemburg zusammenfällt, so hat die Kirmes von Schwebfingen den Namen „Fléfuóer“ erhalten.
M. Wagener, Lehrer.

Verschiedene Wallfahrten.¹⁾

Ortschaften.	Heilige.	Anliegen.	Opfergaben.
Esch an der Sauer.	hl. Antonius.	Um Verlorenes wiederzufinden.	Geld u. Kerzen.
Heispelt bei Grevels.	14 Nothhelfer.	Verschiedene Anliegen.	Geld.
Kaundorf.	hl. Birmin.	Schwache und dickbäuchige Kinder.	Geld.
Külzhausen bei Insborn.	hl. Valentin.	Schweinekrankheiten.	Geld u. Kinnbacken.
Rothum bei Kaundorf.	hl. Albinus.	Krankheiten des Rindviehs.	Geld.
Roullingen bei Wiltz.	hl. Matthäus.	Husten.	Geld.

Rastor-Pollux.

Luxemburger Sitten und Bräuche.

Allerseelen.

In vielen Ortschaften war es Brauch für die Allerheiligenfeiertage Kuchen zu backen. Bei dieser Gelegenheit wurden immer einige kleinere gebacken, welche man Allerseelencuchen nannte. Diese Allerseelencuchen wurden in der Nacht von Allerheiligen auf Allerseelen auf's Fenster gelegt, damit die armen Seelen, denen es, nach dem Volksglauben, in dieser Nacht erlaubt ist, ihren Ort zu verlassen und auf der Erde zu wandeln, davon essen konnten.
P. Hummer, Lehrer.

Johannitag (24. Juni).

In Rodingen wurden früher am Vorabende dieses Tages Kränze von Johannisblumen (Chrysanthemum, Leucanthemum) gewunden und auf die Hausdächer geworfen. Zu welchem Zwecke dies eigentlich geschah, weiß ich nicht mehr so ganz genau. Doch war es ein ehrwürdiger Brauch, denn ich erinnere mich noch, daß Mütter zu ihren Kindern sagten: „Bindet auch einen Kranz und werfet ihn auf unser Dach: heute Nacht geht Christus mit Sankt Johannes über die Dächer, und wo sie keinen Kranz finden, dessen Haus werden sie nicht segnen!“

P. Hummer, Lehrer.

Christi Simmelfahrt.

Nach der Tradition wollte der Teufel unserm Herrn nachfahren, allein er ist untergefallen und hat den Hals gebrochen.
P. Hummer, Lehrer.

Luxemburger Sagen und Legenden.

Die gespenstische Sand.

Vor vielen, vielen Jahren saßen eines Abends die Dorfbauern zu Dülbelingen im Wirthshause und erzählten von den Abenteuern, die sie in ihrem Leben während der sogenannten Nuotswéd (Nachtswede) bestanden hatten. Man sprach von Wölfen